

geschichte der Kirche im Mittelalter ab. Ende 1913 mußte er wegen einer Geisteskrankheit unter Kuratel gestellt werden. Seine paläograph. und diplomat. Kenntnisse und Fähigkeiten verband er mit einem ausgesprochenen Talent zur Darstellung.

W.: Zu den falschen Exemptionsprivilegien für St. Emmeram, in: Neues Archiv der Ges. für ältere dt. Geschichtskde., Bd. 25, 1899, S. 627-35; Ein unbeachtetes Register Kg. Friedrichs IV. (III.) 1440-42, in: MIOG, Bd. 20, 1899, S. 52-68; Schwäb. Urkundenfälschungen des 10. und 12. Jh., ebenda, Bd. 21, 1900, S. 28-106; Die älteren Königsurkunden für das Bistum Worms und die Begründung der bischöflichen Fürstenmacht, ebenda, Bd. 22, 1901, S. 361 ff., 529 ff.; Zur Geschichte K. Wenzels, ebenda, Erg.Bd. 6, 1901, S. 339-54; Das Monogramm in den Urkunden Karls des Großen, in: Neues Archiv der Ges. für ältere dt. Geschichtskde., Bd. 30, 1905, S. 702-07; Reichshofgericht und kgl. Kammergericht im 15. Jh., in: MIOG, Erg.Bd. 7, 1907, S. 44-185; etc.

L.: *N. Fr. Pr. vom 3. 10. 1905; Carinthia I, Jg. 117, 1927, S. 80; Neues Archiv der Ges. für ältere dt. Geschichtskde., Bd. 47, 1928, S. 268 f., MIOG, Bd. 44, 1930, S. 399 f., Bd. 47, 1933, S. 268; Kosch, Das kath. Deutschland; Santifaller, n. 177; A. Lhotsky, Geschichte des Inst. für österr. Geschichtsforschung 1854-1954, in: MIOG, Erg.Bd. 17, 1954, S. 272 f.; U. A., Innsbruck. (Oberkoffer)*

**Lechner Karl, Historiker.** \* Pflach b. Reutte (Tirol), 20. 8. 1855; † Innsbruck, 22. 9. 1926. Stud. Geschichte und Germanistik, lehrte dann als Mittelschulprof. zuerst in Kremsier, dann in Innsbruck.

W.: Das große Sterben in Deutschland und die Pestepidemien des 14. Jh., 1884; Geschichte des k. Staatsgymn. in Innsbruck, in: Programm des Staatsgymn. Innsbruck, 1907-12, 1914; zahlreiche Abhh., besonders über Namenforschung etc. in Tiroler Z. und Ztg.

L.: *K. Fischaler, Innsbrucker Chronik, Bd. 4, 1930, S. 288; O. Stolz, Geschichte des Landes Tirol, Bd. 1, 1955, S. 85. (Hochenegg)*

**Lechner Károly, Psychiater.** \* Pest (Ungarn), 25. 3. 1850; † Budapest, 19. 1. 1922. Bruder des Juristen, Schriftstellers und Malers Gyula L. (s.d.) und des Architekten Ödön L. (s.d.). Nach medicin. Stud. an den Univ. Pest und Wien 1873 Dr.med., 1874 Praktikant, 1876 Ass. an der I. Med. Klinik, 1877 Oberarzt in der Schwartzerschen Heilanstalt in Budapest. 1883 Dir. der Landesirrenanstalt Budapest-Angyalföld. 1889 Prof. der Nervenheilkde. und der Psychiatrie an der Univ. Klausenburg, ab 1920 an der Univ. Szegedin, 1892/93 Dekan. 1921 korr. Mitgl. der Ung. Akad. der Wiss. L. beschäftigte sich mit den Reflexen der geistigen Funktionen und führte die Geisteskrankheiten auf Erscheinungen mechan. Natur zurück. Seine Forschungen über Schlaf und Schlaflosigkeit, die Impressionen und Revelationen betreffend, sind erwähnenswert.

W.: Zur Pathogenese der Gehirnblutungen der lueth. Frühformen, 1881; Beitr. zur Kenntniss der allg. Neurosen, in: Ung. Archiv für Med., 1891; Kétes elmeállapotok (Zweifelhafte Geisteszustände), 2 Bde., 1896; Über die Mittel zur Verhinderung der geistigen Ermüdung in der Schule, 1913; L. K., Eine Auswahl aus seinen Arbeiten, hrsg. von S. Balázs und J. Spielmann, 1956; etc.

L.: *Élet és Tudomány, 1958, S. 739 ff.; K. Buday, L. K., emlékezete (Akadem. Gedächtnisrede), 1932; Fischer 2, S. 877 f.; Das geistige Ungarn 2; Pallas 11; Révai 12; Szinyei 7; Új M. Lex. 4. (Benda)*

**Lechner Lajos, Techniker.** \* Ofen (Buda, Ungarn), 8. 2. 1833; † Budapest, 18. 11. 1897. Bruder des Juristen Ágost L. (s.d.); kämpfte bereits 1849 in der Honvéd-Armee. 1858 absolv. er die Techn. Hochschule in Pest, 1859 arbeitete er in der Ofner Baudion., später bei der Statthalterei, 1865-70 war er Leiter der Wasserregulierungsarbeiten der Bodrog, ab 1870 des Baues des Pester Hauptpostamtes. 1871 gewann er das internationale Preisausschreiben für die Regulierungs-, 1873 für die Kanalisierungsarbeiten der Stadt Budapest. 1879-84 wurde der Wiederaufbau der Stadt Szegedin nach der Überschwemmung nach seinen Plänen und unter seiner Leitung durchgeführt. 1884 Kontrollor beim Bau des Parlamentsgebäudes in Budapest, 1886 leitete er die großen Wasserversorgungs- und Kanalisationsarbeiten in Budapest. 1891-94 war er Vizepräs. des Ung. Ing.- und Architekten-Ver.

W.: Szeged ujjaépítése (Der Wiederaufbau von Szegedin), 1891; Egészséges építkezés városokban és községekben (Hygien. Bauweise in Städten und Dörfern), 1893; etc.

L.: *Műszaki Hetilap, 1897, S. 320; M. Mérnök és Építészegylet heti értesítője, 1897, S. 205 f.; Művészeti Lex. 2, 1967; Das geistige Ungarn 2; Pallas 11, 18; Révai 12; Szinyei 7; Új M. Lex. 4. (Benda)*

**Lechner Ludwig, Pädagoge.** \* Krems (N.Ö.), 6. 1. 1855; † Baden (N.Ö.), 10. 3. 1930. Als Mittelschulprof. übernahm er 1899 die Leitung der höheren Töchter-schule in Baden und betrieb und errichtete 1902 die Gründung eines Mädchenlyzeums, der ersten offiziellen österr. Mädchenschultype, deren Dion. er nun führte. Auf seine Anregung entstand zur Erhaltung dieser Schule auch der Ver. für erweiterte Frauenbildung in Baden. Bei der Umwandlung des Lyzeums in ein Reformrealgymn. legte L. die Dion. nieder, blieb aber als Lehrer für Mathematik, Physik und philosoph. Propädeutik bis 1930 an der Anstalt. L., ein geschickter Organisator, als Lehrer vor allem bedacht auf Förderung des selbständigen Denkens, war der Gründer des internationalen Sport-